



2. Tag der klinisch- psychologischen Behandlung

Die Kompetenz der Klinisch-Psychologischen
Behandlung/Psychologischen Therapie in der Praxis

Online: 18. September 2021



Berufsverband
Österreichischer
PsychologInnen



Österreichische Akademie
für Psychologie | ÖAP

Fachsektion
Klinische Psychologie

www.oeap.or.at

www.boep.or.at

Weiterführende Stärkung der Behandlungskompetenz Klinischer Psycholog*innen

Sehr geehrte Damen und Herren!
Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wir alle sehnen uns nach einer noch nie da gewesenen Pandemie zur Rückkehr in die Normalität. Wir hoffen auf eine baldige Einkehr von Tagungen und Konferenzen mit alt bekannter gegenseitiger Begegnung und Kommunikation. Leider ist es noch nicht so weit. Wir können zwar jetzt nach fast zwei Jahren den zweiten Tag der Klinisch-Psychologischen Behandlung begehen, aber leider noch nicht in Präsenz. Dennoch hoffen wir, dass er für Sie in gleicher Weise inspirierend, anregend und interessant sein wird wie der erste.

Trotz der massiven Einschränkungen, die die Pandemie mit sich gebracht hat, hat sie doch deutlich gemacht, wie wichtig die Psychologie und hier insbesondere die Klinische Psychologie für die psychosoziale Gesundheitsversorgung der Bevölkerung Österreichs ist. Noch nie war breiten Teilen der Bevölkerung, der Politik und den Verantwortlichen aus der Gesundheitsversorgung und nicht zuletzt uns Klinischen Psychologinnen und Psychologen so sehr bewusst wie jetzt, dass die psychosoziale Gesundheitsversorgung Österreichs ohne die klinisch-psychologische Behandlung/psychologische Therapie unvollständig und mangelhaft ist. Mit diesem Wissen und diesem Bewusstsein begehen wir heuer den zweiten Tag der Klinisch-Psychologischen Behandlung/Psychologischen Therapie.

Mit Überzeugung wissen wir, dass die klinisch-psychologische Behandlung/psychologische Therapie ein extrem seriöser Behandlungsansatz ist, der einen breiten Bogen über alle Altersgruppen spannt und auf differenzierte evidenzbasierte und berufsrechtlich verantwortungsvolle Art und Weise die verschiedenen psychischen Störungen und psychischen Aspekte somatischer Erkrankungen behandelt. Er besitzt eine wissenschaftlich fundierte und durch eine elaborierte Kompetenzvermittlung getragene Expertise in all diesen Bereichen und ist aufgrund ihrer vielfältigen Ansätze unentbehrlich für eine qualitativ hochwertige Behandlung von psychischen Problemen und Störungen betroffener Menschen.

Mit dieser Tagung, zu der wir Sie sehr herzlich einladen, möchten wir fortfahren, was wir vor zwei Jahren begonnen haben, aufzuzeigen und zu belegen, dass die Klinische Psychologie nicht nur exzellente diagnostische Kompetenz besitzt, sondern auch eine nicht minder herausragende Behandlungskompetenz. Wir möchten Ihnen auch dieses Mal neue Entwicklungen in der klinisch-psychologischen Behandlung nahebringen. Leider mussten wir aufgrund der noch bestehenden Einschränkungen auf die Veranstaltung von Workshops verzichten. Wir hoffen aber, dass wir in den nächsten Jahren dazu wieder übergehen können. Auf mehrfachen Wunsch hin haben wir dieses Mal auch einige eher grundsätzlichere, aber nichts desto trotz, wichtige Themen ausgesucht.

Wir wünschen Ihnen viele inspirierende neue Erkenntnisse und Einsichten!

a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger, Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen und das Leitungsteam der Fachsektion Klinische Psychologie
Mag.^a Andrea Engleder, a.o. Univ.-Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter und Mag.^a Doris Wolf

Samstag, 18. September 2021
9:00 Uhr bis 17:30 Uhr

09:00 – 09:15 Uhr Uhr
Begrüßung und Eröffnung

- Fachsektion Klinische Psychologie (BÖP)
- Mag.^a Marion Kronberger, Vizepräsidentin BÖP

09:15 – 10:00 Uhr
Vortrag: „Gesetzliche Rahmenbedingungen Klinisch-Psychologischer Behandlung/Psychologischer Therapie“

- Mag.^a Raphaela Haberler, BA (Ö)

10:00 – 10:10 Uhr Pause

10:10 – 10:55 Uhr
Vortrag: „Kompetenzorientierte Klinisch-Psychologische Behandlung/ Psychologische Therapie“

- Univ.-Prof. Dr. Winfried Rief (D)

10:55 – 11:05 Uhr Pause

11:05 – 11:50 Uhr
Vortrag: „Blended Care Therapie in der Klinisch-Psychologischen Behandlung/ Psychologischen Therapie“

- Mag.^a Claudia Stelzel-Drexler (Ö)

11:50 – 12:50 Uhr Pause

12:50 – 13:35 Uhr
Vortrag: „Klinisch-Psychologische Behandlung bei entzündlichen Darmerkrankungen“

- Mag.^a Manuela Sagmüller (Ö)

13:35 – 13:45 Uhr Pause

13:45 – 14:30 Uhr
Vortrag: „Hypnotherapie als Basisfertigkeit der Klinisch-Psychologischen Behandlung“

- Mag. Andreas Kollar (Ö)

14:30 – 14:40 Uhr Pause

14:40 – 15:25 Uhr
Vortrag: „Qualitätskriterien Klinisch-Psychologischer Behandlung – Was macht die Psychologische Therapie aus?“

- Univ.-Prof. i.R. Priv.-Doz. Dr. Anton-Rupert Laireiter (Ö)

15:25 – 15:35 Uhr Pause

15:35 – 16:20 Uhr
Vortrag: „Klinisch-Psychologische Behandlung im Alter“

- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Thiele-Sauer (Ö)

16:20 – 16:30 Uhr Pause

16:30 – 17:15 Uhr
Vortrag: „Motivational Interviewing als behandlerische Basiskompetenz Klinischer Psycholog*innen“

- Mag. Herwig Thelen (Ö)

17:15 – 17:30 Uhr
Zusammenfassung und Ausblick

Moderation und Vorsitz

- vormittags: Mag.^a Andrea Engleder, FSK Klinische Psychologie (BÖP)
- nachmittags: Mag.^a Doris Wolf, FSK Klinische Psychologie (BÖP)

„Gesetzliche Rahmenbedingungen Klinisch-Psychologischer Behandlung/ Psychologischer Therapie“

Mag.^a Raphaela Haberler, BA

Der Tätigkeitsbereich der Klinischen Psychologie umfasst nach dem Psychologengesetz 2013 u.a. die „klinisch-psychologische Behandlung von Verhaltensstörungen, psychischen Veränderungen und Leidenszuständen“. Diese wird auch als „Psychologische Therapie“ bezeichnet und zeichnet sich durch eine theoriegeleitete, ziel- und lösungsorientierte Herangehensweise auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Evidenzen aus. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen der klinisch-psychologischen Behandlung/Psychologischen Therapie, erklärt, was es mit dem Berufsvorbehalt auf sich hat und geht auf die rechtliche Abgrenzung zur Behandlung psychischer Störungen durch andere Berufsgruppen ein.

„Kompetenzorientierte Klinisch-Psychologische Behandlung/ Psychologische Therapie“

Univ.-Prof. Dr. Winfried Rief

Sowohl die legalen Regelungen als auch das Denken vieler Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist stark an den traditionellen Therapieverfahren orientiert. Damit einhergehen eigene Sprachen der Therapieschulen, hohe Identifikation (einschließlich Tunnelblick-Phänomenen) mit einem Verfahren und Abgrenzung von anderen Verfahren. Dies steht einer wissenschaftlich-orientierten Weiterentwicklung von Psychotherapie im Wege. Eine verfahrensorientierte Regulation der Psychotherapie verhindert eine wissenschaftlich fundierte, leitlinienorientierte Versorgung. Um aus diesem Dilemma auszusteigen, muss Psychotherapie neu definiert werden, mit einer gemeinsamen Sprache und unabhängiger Grundlagenforschung. Therapeutische Ansätze können nach den wesentlichen Wirkmechanismen und Interventionsfoci gruppiert werden. Damit redefiniert sich das Aus- und Weiterbildungsziel in der Psychotherapie, so dass Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten die Kompetenzen erwerben sollen, die notwendigen wissenschaftlich fundierten Wirkmechanismen systematisch umzusetzen. Dadurch wird der Weg geebnet, dass sich Psychotherapie von einer Ansammlung einzelner Schulen zu einer echten Wissenschaft weiter entwickelt.

„Blended Care Therapie in der Klinisch-Psychologischen Behandlung/ Psychologischen Therapie“

Mag.^a Claudia Stelzel-Drexler

Nichtorganische Insomnie, Agoraphobie, Alkohol-Abhängigkeit, Depressionen, Tinnitus, Angststörungen, Migräne, Adipositas oder zur Rehabilitation nach Schlaganfällen: Gegen immer mehr Erkrankungen können sogenannte digitale Gesundheitsanwendungen, kurz „DiGA“ von Psychologischen PsychotherapeutInnen und/oder ÄrztInnen in Deutschland verschrieben werden. Die Wirksamkeit von digitalen Behandlungen bei häufig auftretenden psychischen Störungen wie Depressionen, Ängsten oder Suchterkrankungen wird seit Ende der 90er-Jahre wissenschaftlich untersucht. Die Effekte rein webbasierter Programme waren mit psychologischen Behandlungen vergleichbar, jedoch war die Drop-out-Rate sehr hoch. Dieser Aspekt führte zur Entwicklung des Blended Care Ansatzes. Blended Care Therapy ist die Integration von Online-Interventionen in die

reguläre klinisch/psychologische Behandlung sowie Psychotherapie und steht für das Beste aus beiden Behandlungsformen. Die Module wurden so entwickelt, dass eine Art Toolbox für PsychologInnen“ entstand, um je nach Beschwerdebild, Psychoedukation und Übungen auswählen zu können, die den PatientInnen einen individuellen, maßgeschneiderten Weg zur Symptomreduzierung ermöglichen und der aus einer Kombination aus Face-to-Face Sitzungen und Online-Einheiten besteht. Blended Care trägt zu einer aktiveren Einbindung der PatientInnen in den Therapieprozess bei. Durch das gesteigerte Engagement der PatientInnen werden ihre Selbstwirksamkeit und Autonomie gefördert, die Rückfallrate nachweislich gesenkt und eine bessere Integration der Therapiefortschritte in ihren Alltag begünstigt. Sie stellt somit eine wertvolle Ergänzung zu konventionellen Behandlungsformen dar.

„Klinisch-Psychologische Behandlung bei entzündlichen Darmerkrankungen“

Mag.^a Manuela Sagmüller

Belastende Lebensereignisse, Stress und psychische Störungen sind NICHT die Ursache für die Entstehung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen. Allerdings können wahrgenommene Stressbelastungen und psychische Erkrankungen einen negativen Einfluss auf den Verlauf der chronisch entzündlichen Darmerkrankung und die Lebensqualität haben. Wie kann sich klinisch-psychologische Behandlung in ein psychosomatisches Behandlungskonzept als wichtiger Therapiebaustein einfügen? Im Rahmen des Vortrags wird versucht eine kurze medizinische Verortung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen zu geben. Weiters werden anhand PatientInnenfallgeschichten die Behandlung dieser Erkrankungen an einer psychosomatisch-internistischen Abteilung vorgestellt sowie spezielle klinisch-psychologische Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt.

„Hypnotherapie als Basisfertigkeit der Klinisch-Psychologischen Behandlung“

Mag. Andreas Kollar

Die Klinische Hypnose bietet eine Vielzahl an wissenschaftlich fundierten Tools und Methoden, welche sich beinahe nahtlos in den Arbeitsalltag von Klinischen PsychologInnen integrieren lassen. In der Praxis geht der Einsatz hypnotherapeutischer Techniken über die Verwendung klassischer Trance-Rituale hinaus. Die Verwendung wirkungsvoller Sprachmuster und der zieldienliche Aufbau von Gesprächssettings ist für jede Art von psychologischer Behandlung ein zentraler Fokus. Hypnotherapeutisch-hypnosystemische Ansätze bieten darüber hinaus eine optimale Brücke von der Pathologie- und Defizitorientierung zur Unterstützung des Selbstwirksamkeits-Erlebens der PatientInnen bzw. KlientInnen.

„Qualitätskriterien Klinisch-Psychologischer Behandlung – Was macht die Psychologische Therapie aus?“

Univ.-Prof. i.R. Priv.-Doz. Dr. Anton-Rupert Laireiter

Im Gegensatz zu psychotherapeutischen Schulen und Orientierungen ist die Klinisch-Psychologische Behandlung (KPB) nicht einem traditionellen und über Jahrzehnte bis Jahrhunderte tradierten Schulendenken und den dort formulierten Vorgaben verpflichtet. Die KPB versteht sich als eine wissenschaftlich fundierte und begründete Methode aus der wissenschaftlichen Psychologie, die – auch in Abgrenzung zur Psychotherapie – ihre eigenen Qualitäts-, Fundierung-Anwen-

dungs- und Behandlungskriterien entwickeln muss. In diesem Vortrag wird erstmals versucht KPB über derartige Kriterien zu definieren bzw. solche zu formulieren, die die KPB als einen modernen wissenschaftlich begründeten und fundierten Ansatz zur Behandlung multipler Probleme, Störungen und Erkrankungen konzipieren. Das zugrundeliegende Kriterienkonzept ist hierarchisch aufgebaut und umfasst verschiedene Ebenen, die sowohl die wissenschaftlichen Hintergründe und Grundlagen, wie auch die empirischen und theoretischen Komponenten psychischer und somatischer Gesundheit und Krankheit, ebenso wie die Behandlungs-, Anwendungs- und Durchführungskriterien und insbesondere auch Kriterien des Kompetenzerwerbs und der Ausbildung umfassen. Die Bedeutung der herausgearbeiteten Kriterien wird an einigen Beispielen für das konkrete therapeutische Handeln exemplifiziert, um aufzuzeigen, dass diese Kriterien enorme Praxisrelevanz besitzen.

„Klinisch-Psychologische Behandlung im Alter“

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Thiele-Sauer

Im Zentrum des Beitrags steht die Frage, was klinisch-psychologisches Behandeln von alten Menschen konkret bedeutet und welche psychologischen Handlungskonzepte dazu für die Praxis nutzbar gemacht werden können? In einem ersten Abschnitt soll die Einordnung von Alter, die wichtigsten Entwicklungsaufgaben dieses Lebensabschnitts sowie häufige psychische Problem- und Störungsbilder im höheren Alter einen Teilaspekt dieser Frage beleuchten. Daran anschließend bemühe ich mich um eine kurze methodische Präzisierung von klinisch psychologischer Behandlung für den Bereich der Gerontopsychologie. Welches Behandlungsverständnis ist insbesondere für alte Menschen hilfreich und nötig? Eingegangen wird auf Spezifika und wichtige Modifikationen der klinisch-psychologischen Behandlung für alte Menschen in und mit ihrem Lebensumfeld, ob selbständig zu Hause lebend bis hin zur institutionalisierten Pflege in einer Senioreneinrichtung. Vorgestellt werden ausgewählte gerontopsychologische Interventionskonzepte bis hin zu interdisziplinärem Handeln in diesem Behandlungsfeld.

„Motivational Interviewing als behandlerische Basiskompetenz Klinischer Psycholog*innen“

Mag. Herwig Thelen

Motivational Interviewing hat sich seit den 90er Jahren als State-of-the-art Behandlung im Suchtbereich etabliert. Dabei geht es insbesondere um den Aufbau einer Veränderungsbereitschaft und das Abfedern von Rückfällen. Die klientenzentrierte Grundhaltung und das Sammeln von zum Teil versteckten Veränderungstendenzen (change talk) helfen dabei, die tatsächliche Ambivalenz der Klient*innen sichtbar zu machen und moralisierende Außenziele in persönliche Sehnsuchtsziele umzuformen. Motivational Interviewing ist insbesondere dort wirksam, wo Erwartungsdruck von außen die eigene Autonomie angreift und Widerstand gegenüber Beratung und/oder Behandlung gegeben ist. Dabei bleibt die Methode stets ethisch korrekt und begleitet die Klient*innen im Abwägen von Kosten und Nutzen der Veränderung, ohne für diese Partei zu ergreifen. MI ist ein schlankes und schnell erlernbares Behandlungstool, das jedoch die Reflexion der Eigenanteile und Eigenziele der Berater*innen voraussetzt und nicht in manipulativen Settings (z.B. Verkaufsgespräche) angewendet werden darf. Im Referat werden Haltung und Methode vorgestellt und diskutiert.

Referentinnen & Referenten

- **Haberler, Raphaela, Mag.^a BA**
Studium der Rechtswissenschaften und der Internationalen Entwicklung. Ausbildung zur Rechtsberaterin im Asyl- und Fremdenrecht. Seit 2019 Juristin des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen.
- **Kollar, Andreas, Mag.**
Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Sportpsychologe in freier Praxis; 10 Jahre tätig im institutionellen, psychiatrischen Kontext; 1. Vorsitzender der Milton Erickson Gesellschaft Austria (MEGA), Lehrtrainer für Klinische Hypnose (MEGA), Brainspotting-Supervisor (Brainspotting Austria), Trainer für Peak-Performance-Neurofeedback (EEG-Info).
- **Laireiter, Anton-Rupert, Univ.-Prof. i.R. Dr. Priv.-Doz.**
Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Kognitive Verhaltenstherapie). Bis zur Pensionierung Professuren in Wien und Salzburg in Klinischer Psychologie, Psychotherapie und Psychotherapieforschung. Interimistischer Leiter Universitätsambulanz Klinische Psychologie, Psychotherapie & Gerontopsychologie, Universität Salzburg. Lehrbeauftragter an den Universitäten Salzburg und Wien. Mitglied des PsychologInnenbeirats (Ausschuss); Leitung Fachsektion Klinische Psychologie (BÖP).
- **Rief, Winfried, Univ.-Doz. Dr.**
Seit 2001 Professor für klinische Psychologie und Psychotherapie, Marburg. Leiter der Psychotherapie-Ambulanz und des postgradualen Ausbildungsgangs für Psychotherapie. Viele Jahre Tätigkeit in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken. Spezialisiert auf somatoforme Beschwerden, Klassifikation chronischer Schmerzsyndrome, Placebo- und Nocebo-Mechanismen.
- **Sagmüller, Manuela, Mag.^a**
Klinische Psychologin (Schmerzpsychologie, Notfallpsychologie), Gesundheitspsychologin und Psychoonkologin, tätig im Krankenhaus Barmherzige Schwestern Wien (Psychosomatik, Onkologie, Chirurgie) und in eigener Praxis.
- **Stelzel-Drexler, Claudia, Mag.^a**
Universitär und an FHGs in Lehre und Auftragsforschung tätig – derzeitiger Schwerpunkt „digitale Medikamente“; in eigener Praxis tätig als Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Gutachterin und als Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) in Ausbildung und unter Supervision; Funktionärin des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen- Leitung der AG „Digitalisierung in der Psychologie“, zuständig für die Zertifizierung und Aufnahme digitaler Anwendungen in den Psy-Expert Digital und Implementierung von digitalen Applikationen in die psychische Behandlung von PatientInnen.
- **Thelen, Herwig, Mag.**
Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe, war leitender Mitarbeiter in der Suchtprävention, Leiter der Akademie für Kind Jugend und Familie und arbeitet nun in freier Praxis in Graz. Er berät zahlreiche Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe im deutschen Sprachraum, insbesondere im Umgang mit den Folgen von Trauma und Bindungsstörungen. Er wurde in Israel von Haim Omer in Neuer Autorität ausgebildet und ist Trainer für Motivational Interviewing. Als Supervisor und Coach arbeitet er hypnosystemisch nach Gunther Schmidt, als Familienberater nach dem FamilyLab System von Jesper Juul.
- **Thiele-Sauer, Claudia, Mag.^a Dr.ⁱⁿ**
Klinische Psychologin (eingetragene Spezialisierung in Gerontopsychologie), Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin. Supervision & Coaching insbesondere für Berufsgruppen im Gesundheits- & Seniorenbereich in freier Praxis. Mitarbeiterin der Universität Salzburg an der Universitätsambulanz Klinische Psychologie, Psychotherapie & Gerontopsychologie sowie Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg.

Veranstalter:

Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP) und Fachsektion „Klinische Psychologie“ des BÖP

Veranstaltungsort und Hinweis:

Die Fachtagung findet online statt. Rund eine bis zwei Wochen vor der Veranstaltung findet ein Technik-Check für alle TeilnehmerInnen, die bis dahin die Teilnahmegebühr eingezahlt haben, statt. Dazu werden die TeilnehmerInnen von den MitarbeiterInnen der ÖAP kontaktiert. Für die live online Fachtagung wird ebenfalls rechtzeitig der Anmeldungs- bzw. Teilnahmelink an die Personen, die die Teilnahmegebühr eingezahlt haben, verschickt. Wir bitten um Verständnis, dass unsere Gewährleistung und Haftung auf technische Probleme, die in unserem Bereich liegen, beschränkt ist. Stellen Sie bitte daher vor Beginn der Veranstaltung sicher, dass Ihre technischen Voraussetzungen den Vorgaben entsprechen. Eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr aus Gründen, die in Ihrem Bereich liegen, ist nicht möglich. Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufzeichnung von (Online-)Veranstaltungen – auch für den privaten Gebrauch – unzulässig ist. Weiters ist das Übermitteln des persönlichen Teilnahmelinks an Dritte nicht gestattet.

Teilnahmegebühr:

- € 140,- BÖP-Mitglieder
- € 172,- Nicht BÖP-Mitglieder
- € 109,- TeilnehmerInnen des ÖAP-Curriculums „Klinische Psychologie/ Gesundheitspsychologie“

- € 50,00 Studierende (mit Nachweis eines gültigen Studierendenausweises, exkl. Doktorat)

Fortbildungseinheiten:

Für die Veranstaltung am 18.09.2021, werden gemäß Psychologengesetz 2013, BGBl I 182/2013 8 Einheiten angerechnet.

Anmeldung:

Die TeilnehmerInnenanzahl ist beschränkt. Über die Teilnahme entscheidet der Zeitpunkt der Anmeldung. Die Teilnahmegebühr muss bis spätestens 10.09.2021 am Konto eingelangt sein. Anmeldung über <https://www.psychologieakademie.at/tagungen-vortraege/tagungen>
Weitere Auskünfte: ÖAP,
Tel.: 01/407 26 72-0

Anmeldeschluss: 10.09.2021

Stornierung:

Es gelten die Stornobedingungen gem. der AGB der Österreichischen Akademie für Psychologie (ÖAP). Stornogebühren bei Abmeldung bis 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn 20% der Teilnahmegebühr, zwischen 3 und 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn 50% der Teilnahmegebühr, danach bzw. bei Nicht-Teilnahme ohne Abmeldung: 100% der Teilnahmegebühr.

Fotoaufzeichnungen:

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.